

Rainer Krack

Handbuch für individuelles Entdecken



Kathmandu Valley Nepal



Reise Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld



TIPPS

Die faszinierendste Stadt im Kathmandu Valley:

das mittelalterlich anmutende Bhaktapur | 160

Das wichtigste hinduistische Heiligtum:

der von zahllosen Pilgern besuchte Pashupatinath-Tempel in Kathmandu | 63

Das überwältigendste buddhistische Heiligtum:

die riesige Stupa von Bodhnath in Kathmandu | 61

Der erstaunlichste Kult:

die Verehrung der Kumari, der „Kindgöttin“, in Kathmandu | 44

Der atemberaubendste Sonnenaufgang:

der morgendliche Ausblick von Nagarkot | 187

Das beeindruckendste Waldgebiet:

die dicht bewachsene Nagarjun Forest Reserve | 146

Der älteste Tempel des Kathmandu Valley:

der idyllisch gelegene Changu-Narayan-Tempel | 182

Rainer Krack

Kathmandu Valley



„Im Tal gibt es so viele Tempel wie Wohnhäuser
und so viele Götterbilder wie Menschen.“

Colonel William Kirkpatrick (1754–1812)

Impressum

Rainer Krack

REISE Know-How Kathmandu Valley

erschieden im

REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH

Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH 2009,
2011, 2014

**4., neu bearbeitete und komplett aktualisierte
Auflage 2018**

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout),

André Pentzien (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout);

A. Pentzien (Realisierung)

Karten: C. Raisin; der Verlag,

Fotonachweis: der Autor (rk),

M. Schlachter (ms, S. 116, 236), www.fotolia.de

(©obsessivetravel, S. 15, Shariff Che'Lah, S. 224,

Andrey_Khrobostov, S. 232)

Titelfoto: der Autor (Motiv: Ein tibetischer Mönch
beim Umrunden der Stupa von Bodhnath)

Lektorat: Michael Luck

Lektorat (Aktualisierung): André Pentzien

PDF-ISBN 978-3-8317-4902-7

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung
Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und
der Niederlande.

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt
unsere Bücher auch über unseren **Büchershop**
im Internet: www.reise-know-how.de

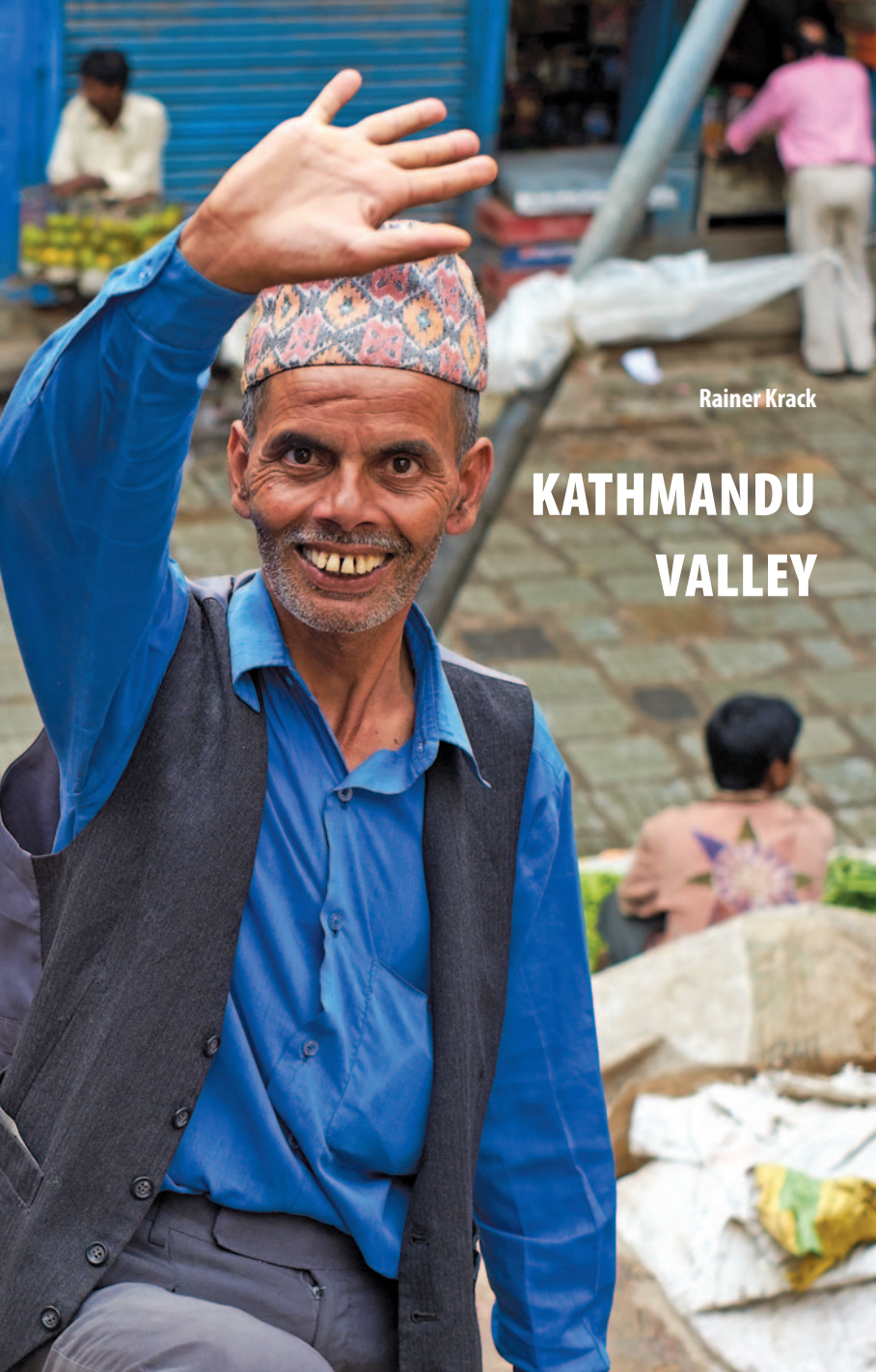
Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern auch
per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind vom
Autor mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht
ausgeschlossen werden können, erklärt der
Verlag, dass alle Angaben im Sinne der
Produkthaftung ohne Garantie erfolgen
und dass Verlag wie Autor keinerlei
Verantwortung und Haftung für inhaltliche
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel
ohne Wertung gegenüber anderen anzu-
sehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben
sind rein subjektive Einschätzungen des
Autors und dienen keinesfalls der Bewer-
bung von Firmen oder Produkten.





Rainer Krack

KATHMANDU VALLEY



Auf der Reise zu Hause
www.reise-know-how.de

- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren



**Bequem einkaufen
im Verlagsshop**



**Oder Freund auf
Facebook werden**

Vorwort

Nepal, Land der abertausend Berge, Götter und Legenden: Es gibt wohl nur wenige Länder auf der Welt, die eine solche magische Anziehungskraft ausüben wie dieser Hindu-Staat zwischen den Achttausendern des Himalaya und der heißen Tiefebene des Terai. Die höchsten Berge der Erde machen es zu einer Art naturgegebenem Weltwunder, und seine facettenreiche, größtenteils unverfälschte Kultur fesselt auch denjenigen, der sich Berge lieber aus bequemer Distanz anschaut. Nepal bietet für jeden etwas, ob Bergsteiger, Kultur-Freak oder schlichtweg Urlauber.

Glücklicherweise steht das Land heute jedermann offen, was nicht immer so war, denn in früheren Jahrhunderten war Europäern der Besuch des Landes von dessen Herrschern strikt untersagt, von wenigen Ausnahmen abgesehen.

Ende des 18. Jahrhunderts gelangte ein Abgesandter der East India Company, ein Colonel *Kirkpatrick*, nach Nepal, und Anfang des 19. Jahrhunderts durften die Briten einen „Residenten“ oder Botschafter nach Kathmandu entsenden.

In der Folgezeit vermochten Europäer nur vereinzelt Sondergenehmigungen zur Einreise zu erringen. Waren die Genehmigungen schon schwer abzutrotzen, so stand den wenigen Auserwählten eine höchst strapaziöse Reise durch dichten, von wilden Tieren beherrschten Dschungel bevor. Zu einer solchen entbehrungsreichen Tour „muss man alles (Notwendige) selber mitführen, vom Mehl zum Brotbacken bis zur Ausrüstung fürs Campieren“ – so der französi-

sche Nepal-Reisende *Gustave Le Bon*, der seine Erfahrungen 1883 unter dem Titel „Voyage au Nepal“ niederschrieb.

1951 öffnete sich Nepal ausländischen Besuchern, und ein Jahrzehnt später begann zaghaft der Tourismus, dem durch die damaligen schlechten Verkehrswege noch enge Grenzen gesetzt waren. Mittlerweile hat sich die Infrastruktur enorm verbessert – für nepalesische Verhältnisse zumindest. Im Vergleich zu vielen anderen asiatischen Ländern, auch dem großen Nachbarn Indien, hinkt das Land noch weit hinterher. Die brisante politische Lage in den 1990er Jahren und zu Beginn des 21. Jahrhunderts hatte die wirtschaftliche Entwicklung weitgehend zum Stillstand gebracht. Leider sind in der Zwischenzeit auch die ehemals fast undurchdringlichen Wälder weniger geworden, sodass heute nicht mehr „wilde Bestien“ drohen, sondern ökologische Probleme. „Entwicklung“ hat ihren Preis, das stellt man heute auch in Nepal fest.

Das **Kathmandu Valley** ist in vielerlei Hinsicht das Herzstück des Landes. Hier sitzt die politische und (bescheidene) wirtschaftliche Macht des Landes, und immer mehr Zuwanderer aus den Bergregionen ziehen hinunter in die Hauptstadt, um dort ihr Auskommen zu finden. Auch für Touristen ist das Kathmandu-Tal von erheblicher Anziehungskraft: Außerhalb der geschäftigen, lauten Metropole finden sich zahlreiche kleine Orte, in denen die Zeit stehen geblieben scheint, und es locken sattgrüne Felder, Waldhaine und Berge. Es bedarf nur eines kurzen Ausflugs von Kathmandu, und man befindet sich scheinbar in Reichweite der Bergriesen des Himalaya. Das Kathmandu Valley bietet seinen Be-

suchern so viel, dass man leicht einen Monat dort verbringen und jeden Tag einen anderen Ort besuchen könnte.

Zur Naturschönheit des Tals kommt die oft umwerfende **Freundlichkeit der Nepalesen** – mancher Besucher mag sich fragen, wie ein so armes Volk so entspannt, herzlich und entgegenkommend sein kann. Von dem starken Überlebensdruck, den bedrückenden materiellen Verhältnissen, unter denen die meisten Einwohner leben müssen, spürt man nicht viel. Die Nepalesen sind ein äußerst liebenswertes Volk.

Das **Erdbeben von 2015** (siehe Kapitel „Geschichte“, S. 329) hat zwar gut ein Dutzend wichtiger historischer Bauwerke komplett zerstört sowie zahlreiche andere mehr oder weniger stark beschädigt, das beeindruckende Gesamtbild dieses kulturellen und künstlerischen Zentrums ist jedoch erhalten geblieben.

Um die Nepalesen und das Herz ihres Landes, das Kathmandu Valley, kennen zu lernen, sei dieses Buch eine kleine Hilfe. Namasté und willkommen in Nepal!

Rainer Krack, 2017



Inhalt

Vorwort	4
Hinweise zur Benutzung	7
Nepali- und Sanskritbegriffe	8
Exkursverzeichnis	8
Kartenverzeichnis	9
Abkürzungen	9
Was man unbedingt wissen muss	10
Die Regionen im Überblick	12
Unvergessliches	14
Skurriles	16

1 Kathmandu

Einleitung	21
Ankunft auf dem Tribhuvan Airport Kathmandu	24
Geschichte	25
Bevölkerung	26
Orientierung	27
Informationen	28
Verkehrsmittel	29
Sehenswertes in der Stadt	32
Sehenswertes am Stadtrand	57
Wichtige Stadtteile	76
Weitere Hotels	101
Weitere Restaurants	104
Unterhaltung/Nachtleben	106
Wichtige Adressen und Telefonnummern	109
Weiterreise	111

2 Patan (Lalitpur) 114

Einleitung	117
Geschichte	118
Sehenswertes	120
Unterkunft	134

Essen	136
Anreise	137

3 Kathmandu Valley 138

Überblick	141
Swayambhunath – Ichangu Narayan	145
Balaju – Nagarjun Stupa – Kakani	145
Budhanilakantha – Shivapuri – Dhum Varahi	151
Bodhnath – Kopan	154
Bodhnath – Gokarna – Sundarijal	155
Gokarna Game Reserve – Sankhu – Vajra Yogini	158
Bhaktapur (Bhadgaon)	160
Thimi – Bhaktapur – Changu Narayan	182
Nagarkot	187
Sanga – Banepa – Nala – Panauti	193
Dhulikhel – Palanchowk – Namobuddha	200
Lubhu	205
Bishankhu Narayan – Godavari – Pulchowki	206
Vajra Varahi – Tika Bhairav – Lele	208
Khokna – Bungamati	211
Kirtipur	213
Chobar – Pharping – Dakshinkali	217
Thankot – Mata Tirtha	222
Chandragiri	223

4 Pokhara 224

5 Praktische Reisetipps A–Z 240

An- und Rückreise	242
Ausrüstung	246
Autofahren	251
Einkaufen und Souvenirs	254
Einreisebestimmungen	258
Essen und Trinken	261
Geld und Kosten	266
Gesundheit	270
Informationen	274
Internet	274
Maße und Gewichte	275
Notfälle	276
Post und Telefon	277
Schwule und Lesben	281
Sicherheit und Kriminalität	282
Unterkunft	284
Verhaltenshinweise	288
Verkehrsmittel	292
Versicherungen	296
Zeitverschiebung	297

6 Land und Leute 298

Geografie	300
Flora und Fauna	303
Nationalparks und Wildreservate	306
Klima	308
Bevölkerung	311
Sprachen	317
Geschichte und Politik	320
Staat und Verwaltung	329
Religionen	331
Feste und Feiertage	340
Kunst und Handwerk	351
Medien	363
Wirtschaft	364
Tourismus	367

7 Anhang 368

Glossar	370
Sprachhilfe Nepali	381
Literaturtipps	382
Websites	384
Register	389
Der Autor	396

Hinweise zur Benutzung

Nicht vergessen!

Besonders sehenswerte Orte sind im Buch mit einer **gelben Hinterlegung** im Text gekennzeichnet.

MEIN TIPP: Diese besondere Empfehlung spricht der Autor für Hotels und alle Arten von gastronomischen Betrieben aus, die in besonderem Maße in punkto Qualität, Preis-/Leistungsverhältnis, Service, Lage etc. herausragen.

1 Vorangestellte Nummern vor Einträgen verweisen auf deren Standort in der jeweiligen Karte.

V Das „V“-Zeichen kennzeichnet gastronomische Betriebe mit vegetarischem Angebot.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und wichtige aktuelle Änderungen und Ergänzungen.

Zur Schreibweise von Nepali- und Sanskritbegriffen

Zwar gibt es in Fachkreisen ein festgelegtes Transkriptionssystem für Vokabeln aus dem Nepali, Sanskrit, Hindi und Marathi – alle diese Sprachen benutzen dasselbe Alphabet –, dieses ist für Laien jedoch kaum verständlich. Demnach müsste der Gott Krishna eigentlich „Kṛṣṇa“ geschrieben werden, die Göttin Lakshmi „Lakṣmī“, und das Hindu-Epos Ramayana wäre „Rāmāyana“. Auf diese linguistisch akkurate, den Nicht-Indologen aber verwirrende Schreibweise wurde im folgenden Text verzichtet.

Die im Buch gewählte Transkriptionsweise kommt der wissenschaftlichen dennoch so weit als möglich entgegen, wenn auch aus Gründen der Konvention des öfteren Abstriche gemacht wurden. So müsste sich die Stupa von Swayambhunath eigentlich mit V statt mit W schreiben. Im Nepali gibt es zwar diesen Laut, der wie W klingt, er müsste, genau genommen, aber als V transkribiert werden.

Für Verwirrung sorgt auch das nepalesische B, das häufig mit dem V vertauscht zu werden scheint. Tatsächlich sind die beiden Buchstaben oft austauschbar: Bhairav (ein anderer Name für Shiva) kann auch Bhairab geschrieben werden, Vinayak (ein anderer Name für Ganesh) auch Binayak. Jeweils beide Versionen sind gleichwertig.

Verzichtet wurde meist auch auf die für Laien unverständliche Transkribierung des behauchten C, das etwa wie tsch-h auszusprechen wäre. Behauchte Laute sind Konsonanten, denen ein H „nachgehaucht“ wird. Diese Laute führen oft zu merkwürdig aussehenden Gebilden wie beispielsweise Chhetrapati (ein Stadtteil Kathmandus), das etwa Tsch-h-etrapati ausgesprochen werden müsste. In vielen derartigen Fällen wurde die Schreibweise vereinfacht, in diesem Beispiel zu Chetrapati. In der nepalesischen Praxis sind beide Versionen anzutreffen.

Aus diesen Gründen tauchen zahlreiche nepalesische Begriffe je nach Quelle auch in den unterschiedlichsten Schreibvarianten auf. Dadurch sollte man sich aber nicht allzu sehr verwirren lassen.

Exkurse

Kathmandu

Macht, was euch gefällt:

Seltene Sitten im
Kashtamandap 42

Die Kumari Devi –
Göttin bis zum ersten Blutstropfen 44

... und ein Fisch fiel vom Himmel –
die Legende von den zwei

Astrologen 52

Die Rudraksha-Mala:
Gebetshilfe und Allheilmittel 66

Sati – Witwenverbrennung
in Indien und Nepal 72

Karten

Kathmandu und Umgebung

Umschlag vorn

Kathmandu Valley

Umschlag hinten

Die Regionen im Überblick 12

Übersichtskarten

Kathmandu Valley Übersicht	142
Pokhara Umgebung	228

Thematische Karten

Fernstraßen und Entfernungen	252
Kakani, Gipfelpanorama	148
Nagarkot, Gipfelpanorama	186
Nagarkot, Trekkingtouren	191
Namobuddha-Trek	204
Nationalparks	306

Ortspläne

Kathmandu	
... Altstadt	47
... Durbar Marg	77
... Durbar Square	34
... Freak Street	98
... New Road	92
... Pashupatinath	65
... Thamel/Chetrapati	82
... Tundikhel und Rani Pokhri	54
... Zentrum	22
Banepa	194
Bhaktapur	162
Bhaktapur, Durbar Square	167
Changu Narayan	183
Dhulikhel	200
Kirtipur	213
Patan	118
Patan, Durbar Square	120

Abkürzungen

Im Folgenden einige in Nepal geläufige Abkürzungen, von denen sich viele auch in diesem Buch wiederfinden:

A.C.	air-conditioned (Klimaanlage)
c/o	care of (bei, zu Händen)
D	double room (Doppelzimmer)
Dept.	department (Abteilung)
Dorm	dormitory (Schlafsaal)
Exp.	express (Expressbuss, -zug)
ft.	foot/feet (Fuß; 1 Fuß = 30,48 cm)
Govt.	government (Regierung)
G.P.O.	General Post Office (Hauptpostamt)

IC	Indian Currency (indische Währung, Indische Rupien)
KTM	Kathmandu (Flughafencode der IATA)
Ib./lbs.	libby/libbies (engl. Gewichtseinheit; 1 libby = 453,6 g)
NC	Nepalese Currency (nepalesische Währung, Nepalesische Rupien)
NRs.	Nepalesische Rupien
P.O.B.	Post Office Box (Postfach)
R.	Rupee (1 Rupie)
Rd.	Road (Straße)
Rs.	Rupees (Rupien)
Stn.	Station (Zug-/Busstation)

Was man unbedingt wissen muss

■ **Bettler** – Man sollte nur solchen Personen etwas geben, bei denen offensichtlich Not herrscht, oder solchen, die keiner Arbeit nachgehen können, z.B. Alte und Behinderte. Auf keinen Fall sollte man das Betteln von Kindern unterstützen, auch wenn sie um Süßigkeiten, Kugelschreiber o.Ä. betteln. Wer Gutes tun will, kann sich an eine karitative Organisation wenden.

■ **Drogen** – Obwohl Hanf vielerorts wild wächst, ist der Konsum von Haschisch und Marihuana/Ganja – und auch der Konsum anderer Drogen – verboten. Haschischrauchen ist nur den Sadhus erlaubt, da es als ein Teil ihres religiösen Rituals gilt. Auf Drogenkonsum stehen hohe Strafen – und nepalesische Gefängnisse gehören zu den ungemütlichsten der Welt.

■ **Essen** – In Kathmandu und anderen wichtigen Touristenorten gibt es Essen zahlreicher Geschmacksrichtungen – Nepalesisch, Indisch, Tibetisch, Europäisch-Kontinental, Italienisch, Chinesisch, Mexikanisch, Thai usw.

■ **Elektrizität** – Alle Unterkünfte im Kathmandu Valley sind ans Stromnetz angeschlossen. Einige beziehen Strom z.T. durch Solarzellen, vor allem zur Beheizung des Badewassers, und alle besseren Unterkünfte haben Generatoren, mit denen Stromengpässe überwunden werden können. Die Spannung ist 230 V Wechselstrom.

■ **Flugverbindungen** – Derzeit gibt es keine direkte Flugverbindung aus den deutschsprachigen Ländern nach Kathmandu. Die günstigsten Flugverbindungen verlaufen über Abu Dhabi, Bahrain, Delhi, Kolkata (Kalkutta) oder Bangkok, wo jeweils umgestiegen werden muss. Verbindungen, bei denen mehr als einmal umgestiegen werden muss, sind meist die preiswertesten. Kathmandus Tribhuvan Airport ist der einzige internationale Flughafen Nepals.

■ **Handeln** – Auf Märkten, an Straßenständen und in vielen Geschäften kann (bzw. muss!) um den Preis gehandelt werden. Sogar in vielen Hotels kann man einen besseren Preis aushandeln, vor allem in der touristenarmen Nebensaison (etwa Mai bis September). Nicht gehandelt werden kann in Supermärkten.

■ **Handy** – Wer ein Handy hat, das nicht auf ein bestimmtes Netz festgelegt ist, kann sich in Kathmandu eine SIM-Karte zulegen und preiswert innerhalb Nepals und ins Ausland telefonieren.

■ **Impfungen** – Zur Einreise in Nepal sind keine Impfungen vorgeschrieben.

■ **Internet** – In Kathmandu finden sich zahlreiche, sehr preiswerte Internet-Läden, einige weitere in den kleineren Orten des Kathmandu Valley. Eine Reihe von Hotels in Kathmandu und auch einige Restaurants verfügen über WLAN.

■ **Kalender** – 2008 beschloss die maoistisch-kommunistische Regierung, Jahresangaben auf dem Nepal Sambat, einem alten nepalesischen Kalender, zu begründen. Demnach ist unser Jahr 2018 das nepalesische Jahr 1138. Zuvor war ein anderes System in Gebrauch, der Vikram Sambat, nach dem 2018 das Jahr 2075 ist.

■ **Klima** – Von etwa Mitte November bis Mitte Februar kann es empfindlich kalt sein (Nachttemperaturen wenig über dem Gefrierpunkt), vor allem in höher gelegenen Orten wie z.B. Nagarkot. Notfalls lassen sich warme Kleidungsstücke oder Ausrüstungsgegenstände preiswert in Kathmandu kaufen. In der Regenzeit von Ende Juni bis Ende September/Anfang Oktober kommt es zu starken Regenfällen, die einen ganzen Tag oder länger anhalten können. Es gibt aber auch sonnige, regenfreie Tage.

■ **Medizinische Versorgung** – In Kathmandu und der Zwillingsstadt Patan gibt es einige Krankenhäuser mit akzeptablem bis gutem Standard. Für den Notfall sollte man eine rudimentäre Reiseapotheke bei sich haben, vor allem, wenn man in kleineren Orten des Kathmandu

Valley zu wohnen gedenkt. Die Bestandteile der Reiseapotheke können problemlos in Kathmandu gekauft werden, auch Medikamente, die bei uns der Rezeptpflicht unterliegen.

■ **Landverbindung** – Kathmandu ist durch Straßen mit China (Tibet) und Indien verbunden. Es gibt Grenzübergänge, die von Touristen passiert werden können. Manche Grenzübergänge zwischen Indien und Nepal sind nur für Einwohner dieser beiden Länder passierbar. Die Situation kann sich ändern, und man informiere sich bei einer indischen Auslandsvertretung, welche Übergänge benutzt werden können.

■ **Preisniveau** – Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt und für Reisende sehr preiswert. Wer ganz sparsam leben möchte, kann mit 10 bis 20 Euro pro Tag auskommen.

■ **Ruhetag** – Nicht der Sonntag, sondern der Samstag ist der nepalesische Ruhetag. An diesem bleiben Behörden und auch viele Geschäfte geschlossen. Es ist mit Abstand der verkehrsärmste Tag und der beste für Fahrradtouren.

■ **Tempelbesuche** – Das Allerheiligste vieler hinduistischer Tempel darf nur von Hindus aufgesucht werden. In diesem Falle steht am Eingang ein Schild mit dem Hinweis „Admission for Hindus Only“. In manchen Tempelbereichen, die auch von Nicht-Hindus betreten werden können, müssen die Schuhe ausgezogen werden. Siehe auch hierzu etwaige Hinweisschilder.

■ **Visum** – Das Visum für Nepal kann sowohl bei nepalesischen Auslandsvertretungen als auch an den Grenzübergängen und auf Kathmandus internationalem Flughafen eingeholt werden. Das Visum ist gebührenpflichtig; je nach Gültigkeitsdauer des Visums werden unterschiedliche Gebühren erhoben.

■ **Währung und Wechselkurs** – Für 1 Euro bekommt man ca. 120 Nepalesische Rupien (Sept. 2017). Die Nepalesische Rupie ist an die Indische Rupie gekoppelt; Kurs: 1 Ind. Rs. = 1,57 Nep. Rs. Man kann in Nepal zu obigem Kurs mit kleinen indischen Banknoten bezahlen. Manchmal be-

kommt man indisches Wechselgeld (nur Scheine) heraus.

■ **Wasser** – Leitungswasser sollte auf keinen Fall getrunken werden. In Flaschen abgefülltes Mineralwasser bzw. gereinigtes und gefiltertes Wasser ist überall für ein paar Cent erhältlich.

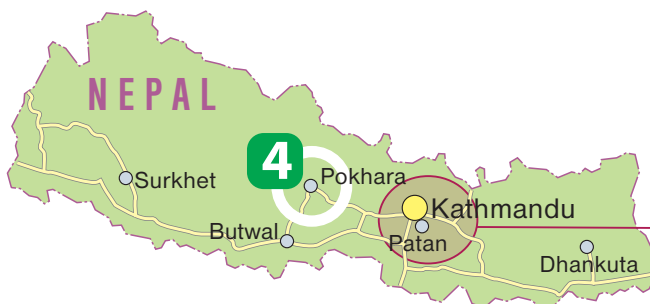
■ **WiFi** – Die meisten Unterkünfte gewähren ihren Gästen kostenloses WiFi, dergleichen zahlreiche Cafés und Restaurants. Nur wenige Hotels kassieren Gebühren für die WiFi-Nutzung.

■ **Zeitverschiebung** – Nepal liegt in einer eigentümlichen Zeitzone: Das Land ist Indien um 15 Min. voraus, Mitteleuropa um 3¼ Std. (Sommerzeit) bzw. 4¾ Std. (Winterzeit).

Schäden an Tempeln und historischen Gebäuden durch das Erdbeben von 2015

Das Erdbeben zerstörte zahlreiche historische Anlagen, die jedoch – so die Hoffnung – irgendwann einmal wieder restauriert sein werden. Bei einigen Anlagen waren 2017 **Wiederaufbauarbeiten** im Gange.

Da die in vorherigen Auflagen erschienenen Tempelbeschreibungen viele historische und kulturelle Informationen enthielten, und die Tempel bald hoffentlich wieder hergestellt sein werden, wurden die Beschreibungen für diese Auflage **nicht aus dem Buch gestrichen**. Stattdessen sind die Beschreibungen derzeit zerstörter Bauwerke durch eine **andere Schriftfarbe** markiert. So wird der Leser darüber informiert, was sich dort einst befand und – so die Götter und die nepalesische Regierung wollen – bald auch wieder quasi in Reinkarnation zu finden sein wird.



Die Regionen im Überblick

1 Kathmandu | 18

Zugegeben: Kathmandu unterscheidet sich in puncto Straßenverkehr kaum noch von vergleichbaren anderen Städten z.B. in Indien. Laut und quirlig geht es zu, die Stadt scheint durch ein immenses Bevölkerungswachstum in den letzten Jahren die Grenzen ihrer Aufnahmefähigkeit erreicht zu haben. Und doch findet der Besucher in diesem urbanen Chaos so viel Spektakuläres, Historisches, Liebenswertes im Verborgenen, was jeder aufmerksame Gast – mehr oder weniger – für sich erkunden kann, egal wie lange er zu bleiben beabsichtigt.

Der **Durbar Square (S. 32)**, das traditionelle Herzstück der Altstadt, bietet ein Sammelsurium an Tempeln, Schreinen und Palastanlagen auf engstem Raum.

Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes ist die **Stupa von Swayambhunath (S. 57)**, die ca. 2 km außerhalb Kathmandus liegt. Sie gilt als einer der heiligsten Orte des Kathmandu-Tales und ist Ziel von wahren Touristenströmen aus aller Welt.

Die **Stupa von Bodhnath (S. 61)**, 6 km nordöstlich des Zentrums von Kathmandu, ist mit einem Durchmesser von rd. 40 m eines der größten buddhistischen Bauwerke der Welt.

Der überaus faszinierende **Pashupatinath-Tempel (S. 63)**, rd. 5 km östlich von Kathmandu, ist Nepals wichtigstes hinduistisches Heiligtum und darüber hinaus Treffpunkt der skurrilen Sadhus.

2 Patan | 114

Lediglich eine kurze Wegstrecke entfernt – und nur vom schmalen Bagmati-Fluss getrennt – liegt Kathmandus nicht minder sehenswertes Pendant Patan. Der Ort wirkt kleinstädtischer und ruhiger als sein größerer Nachbar; auch hier bildet der **Durbar Square (S. 120)** – der „Platz des Königshofes“ –, der sich um die alten Palastanlagen erstreckt, das Zentrum des urbanen Lebens. Unweit des Durbar Square erwartet den Besucher Patans prächtigste buddhistische Klosteranlage, **Kwa Bahal (S. 126)**, die auch „Golden Temple“ genannt wird. Das Flair der Stadt spürt man wohl am ehesten, wenn man sich einfach treiben lässt und das Alltagsleben, die Marktatmosphäre am Hauptplatz sowie die zahlreichen um Kundschaft buhlenden Souvenirhändler auf sich wirken lässt. Wer eher Ruhe und Beschaulichkeit mag, kann auch in Erwägung ziehen, in Patan in einem der zahlreichen Guest Houses oder Hotels zu übernachten.



3 Kathmandu Valley

Eine fruchtbare Tallandschaft, uralte Dörfer mit historischen Tempelanlagen, umrahmt von einer faszinierenden Hochgebirgskulisse, erwartet den Besucher im Kathmandu Valley. Die Stadt **Bhaktapur (S. 153)** gilt als eine Art „Open-Air-Museum“. **Nagarkot (S. 176)** bietet großartige Ausblicke auf den Himalaya. Der wohl stimmungsvollste Ort im Tal ist **Panauti (S. 186)**, idyllisch am Knotenpunkt zweier Flüsse gelegen. Viel altertümliche Atmo-

sphäre garantiert die vor allem von Newar bewohnte Stadt **Kirtipur (S. 203)**.

4 Pokhara

Die zweitwichtigste Touristenregion liegt 200 km westlich von Kathmandu. Touristisches Zentrum ist der **Fewa Lake (S. 227)**. **Sarangkot (S. 228)**, ein kleiner Ort in den Bergen nahe Pokhara, garantiert Ruhe und grandiose Ausblicke auf Nepals Bergwelt.



UNVERGESSLICHES

Feste ohne Ende

Kaum eine Woche vergeht ohne ein großes oder kleines Fest im Kathmandu Valley. Manchmal ziehen nur ein paar Musikanten mit Trommeln und Schellen durch ihren Stadtteil, um am Ende ihres Rundganges den örtlichen kleinen Tempel zu beehren; ein anderes Mal werden feierliche, überschwängliche Prozessionen mit tausenden von Teilnehmern zelebriert, und die halbe Stadt steht Kopf. Es ist eine mitreißende Mischung aus tiefer Religiosität und ausgelassener Karnevalsstimmung. Zu den Festen, die man sich möglichst nicht entgehen lassen sollte, gehören **Gal Jatra** (S. 348) und **Bisket Jatra** (S. 171, 343).



„Chillen“ mit den Sadhus von Pashupatinath

Die Tempelanlage von Pashupatinath ist der bevorzugte Wohnort von **Sadhus**, hinduistischen „heiligen Männern“, die gerne Kontakt mit westlichen Touristen knüpfen. Unter ihnen sind echte spirituell Suchende ebenso wie scheinheilige Schlitzohren, die es vor allem auf das Kleingeld von Touristen abgesehen haben, und habituelle Haschisch-Raucher. Eines haben sie gemein: ihr „exotisches“ Aussehen. Nicht zuletzt kann man auf dem Tempelgelände **Totenverbrennungen** beobachten, ein Erlebnis, das den westlichen Besucher schonungslos mit dem unverblünten Umgang der Hindus mit dem Tod konfrontiert und zum Nachdenken anregt.



Architektur der Extraklasse

Unendlich viel Zeit haben die Baumeister und Handwerker aufgebracht, um die Tempel und Paläste des Kathmandu Valley mit den **filigransten Holzschnitzarbeiten**, den detailliertesten **Repoussé-Arbeiten** und zahllosen anderen, religiös höchst signifikanten Details auszustatten. Jedes Detail hat seine Symbolik. Es lohnt sich, genau hinzusehen und über den Einfallsreichtum und die Kunstfertigkeit der alten Baumeister zu staunen. Der goldglänzende **Kwa Bahal** oder *Golden Tempel* in Patan beispielsweise ist nur ein Prachtstück von vielen.





km278 k

Umrunden der Stupa von Bodhnath

Die überwältigend große Stupa von Bodhnath ist Nepals **wichtigstes buddhistisches Heiligtum**, und man könnte ihr keinen besseren Tribut zollen, als sich den Massen an Pilgern anzuschließen und mit ihnen die Stupa im Uhrzeigersinn zu umwandeln und dabei die zahllosen Gebetsmühlen zu drehen. Das unablässig aus Lautsprechern klingende Mantra „Om Mani Padme Hum“ befeuert die Schritte zusätzlich. Um die Stupa herum hat sich eine kleine tibetische Siedlung gebildet, und man kann viele Stunden damit verbringen, die einzigartige Atmosphäre des Ortes in sich aufzusaugen. Entspannen kann man in einem der zahlreichen Dachrestaurants mit Blick auf die Stupa.



www.fotolia.de ©cobessietravel

Bergpanoramen, direkt vom Hotelzimmer aus

Die kühle Jahreszeit bringt nicht nur annähernd europäische Temperaturen, sondern auch eine **freie, faszinierende Aussicht auf die schneebedeckten Berggiganten** des Himalaya, umrahmt von beinahe unwirklich scheinendem strahlend blauem Himmel. Es verwundert nicht, dass der Himalaya allgemein als der **Sitz der Götter** angesehen wird. Speziell in den Orten **Dhulikhel** und **Nagarkot** kann man die unvergesslichen Ausblicke direkt vom Hotelzimmer, der Terrasse oder dem Balkon aus genießen – sei es als Gast in einem preiswerten kleinen Guest House oder einer Luxusanlage wie Dwarika's Resort (siehe Seite 202), dem vielleicht besten Hotel Nepals.



km277 k

Schlemmen in Thamel

Kathmandus beliebtes Touristenviertel Thamel ist ohnegleichen auf dem indischen Subkontinent: Nirgendwo sonst gibt es so zahlreiche **fabelhafte Restaurants** der unterschiedlichsten Küchen auf so engem Raum beieinander. Ob nepalesisch, thailändisch, indisch, mediterran, westeuropäisch, vorderasiatisch, vegetarisch oder vegan – für alles ist gesorgt und meist von hoher Qualität. Ein weiteres Plus ist das stets freundliche, fröhliche und redlich um seine Kunden bemühte Personal.

SKURRILES

Nägel gegen Zahnschmerzen

Warum Geld für einen Zahnarzt ausgeben, wenn man auch einfach einen Nagel einschlagen kann? Am „**Zahnschmerzschrein**“ (s. S. 50) in der Altstadt von Kathmandu tun Zahnschmerzgeplagte genau das. Der Nagel wird durch die Mitte einer kleinen Münze in ein Stück Holz eingeschlagen, das als Manifestation des Gottes *Vaisha Dev* gilt. Dieser soll Zahnschmerzen heilen können. Der Glaube daran ist z.T. immer noch verbreitet, und mittlerweile ist das Holz flächendeckend mit einer Nagel-Münzen-Kombination übersät. Falls man keine freie Stelle findet, oder *Vaisha Dev* gerade Pause macht, kann man zur Not auch bei den in Nähe des Schreins angesiedelten Zahnärzten um Linderung ersuchen.



km272/k

Die Kumari: Göttin wie sie lebt und lebt

„Kumari“ bedeutet „Jungfrau“ oder „unverheiratetes Mädchen“, im Kathmandu Valley meint man damit aber vor allem die sogenannte „Lebende Göttin“ – ein Mädchen, das von Priestern auserwählt und bis zum Eintritt ihrer Menstruation als **lebendige Inkarnation der Göttin Kali** betrachtet wird. Untergebracht ist sie während ihrer „Amtszeit“ im **Kumari Bahal** in Kathmandu. Ein *Bahal* ist ein für das Kathmandu-Tal typisches Wohnhaus samt Innenhof. Dort zeigt die Kumari sich gelegentlich am Fenster und blickt genauso staunend auf die versammelten Touristen und Einheimischen wie diese auf sie (s. S. 44).



km249/k

Opfergaben an Musikinstrumente

Viele Hindus erachten die Werkzeuge ihrer Zunft als „göttliche“ Objekte, da sie ihnen die Ausübung ihres Berufes und damit das Geldverdienen ermöglichen. Genauso ist es bei Musikern. Der indische Sitar-Maestro *Ravi Shankar* äußerte sich einst entsetzt, als er mit ansehen musste, wie *Jimi Hendrix* bei einem Auftritt seine Gitarre in Brand setzte – für einen indischen Musiker kommt dies der **Gotteslästerung** gleich. Im Kathmandu Valley bringen Musiker zu einigen religiösen Festtagen ihren Instrumenten **Opfergaben** dar – da wird Reis vor ihnen abgelegt und symbolisch Wasser gereicht.



km273/k



km274/k

Kiffen erlaubt, Sex nicht

Offiziell sind in Nepal Cannabis-Gebrauch und -Besitz **verboten**, bei einer Bevölkerungsgruppe aber werden aus religiösen Gründen beide Augen zugedrückt: bei den **Sadhus** oder „heiligen Männern“ (s. S. 63). Gemäß der hinduistischen Überlieferung war Gott Shiva Cannabis-Produkten äußerst zugetan, und da die Sadhus in der Regel Shiva-Anhänger sind, bietet sich das Ganja- oder Charas-Rauchen so natürlich an (*Ganja* und *Charas* siehe Glossar). Am Pashupatinath-Tempel kann man beobachten, wie Sadhus das Rauschmittel mit Hilfe eines sogenannten **Chillums**, eines länglichen Rauchinstruments, inhalieren und damit ihrem Gott Shiva nachahmen. Vor oder nach dem Inhalieren wird oft „Bom Shankar“ geäußert, eine Art Dankesformel an Shiva – etwa so, wie man bei uns in weniger spirituellem Zusammenhang „Prost“ sagt. Nicht erlaubt ist den Sadhus gemäß ihres Regelkatalogs allerdings **sexuelle Aktivität** – und damit sie auch nicht in Versuchung geraten, tragen manche Sadhus einen eng anliegenden **Eisenring** um ihren Penis. Dieser „Keuschheitsring“ verhindert jedwede Erektion.

Homo non-erectus: der Lastenträger

Weltweit bekannt sind die Männer aus dem Volk der **Sherpa** (s. S. 316), unterschätzt-kraftige Bergbewohner, die schon so manchen westlichen Bergsteiger quasi zu seinem glorreichen Gipfelsieg getragen haben – und dafür nichts von dessen Ruhm miternten konnten. Lastenträger, (Nepali: *bharia*) die **ungeheure Gewichte** auf ihren Rücken tragen, gibt es auch im Kathmandu Valley, überall dort, wo Märkte oder Geschäfte sind. Sie ersetzen den Lieferwagen. Oft sieht man die Träger unter den Riesenpaketen, die sie tragen, kaum hervorlugen. So mancher schleppt locker einen wuchtigen Kühlschrank mehrere Kilometer bis zu seinem Empfänger; andere beliefern Unternehmen mit industriellen Gaszylindern, die auch mal eben über 80 kg schwer sein können. Mehr als sein eigenes Gewicht zu tragen – für einen Lastenträger ist das Alltag, viele Stunden am Tag. Wer einen Träger anheuern will, sollte sich diesen Satz merken: *Bharia ya kaha pauncha?* = Wo kann ich einen Träger bekommen?



km275/k

Einleitung | 21

Adressen und

Telefonnummern, Wichtige | 109

Ankunft auf dem

Tribhuvan Airport Kathmandu | 24

Bevölkerung | 26

Geschichte | 25

Hotels, Weitere | 101

Informationen | 28

Orientierung | 27

Restaurants, Weitere | 104

Sehenswertes am Stadtrand | 57

Sehenswertes in der Stadt | 32

Stadtteile, Wichtige | 76

Unterhaltung/Nachtleben | 106

Verkehrsmittel | 29

Weiterreise | 111



1 Kathmandu

Kathmandu – der Name beflügelt die Fantasie und weckt Assoziationen von geheimnisumwobenen alten Kulturen und verschlungenen, über viele Generationen weitervererbten Mythen. Heute ist die Hauptstadt Nepals aber nicht nur ein verschrobenes Relikt aus vergangenen Jahrhunderten, sondern auch eine der dynamischsten Städte auf dem indischen Subkontinent.



☐ Die meisten Sadhus am Pashupatinath-Tempel lassen sich nur allzu gerne fotografieren

KATHMANDU

Eine turbulente, laute, vor Menschen und Vehikeln überquellende Stadt, deren Mitte von einem **mittelalterlichen Stadtkern** gebildet wird: Das ist Kathmandu, die sagenumwobene Hauptstadt Nepals, einst das beinahe mystisch verklärte Endziel der Hippies auf dem langen Landweg durch Asien. Heute kann man besser mit dem Flugzeug einfliegen, und überbrückt dabei in wenigen Stunden nicht nur Tausende von Kilometern, sondern begibt sich auch auf eine unvergessliche **Reise in die Vergangenheit**.

kml/rk



- ➔ Der königliche **Durbar Square**, der Bereich um den ehemaligen Königspalast, mit seinen alten Tempeln und Schreinen | 32
- ➔ Die auf einem Hügel am Stadtrand gelegene **Stupa von Swayambhunath** wird nicht ohne Grund auch „Affentempel“ genannt | 57
- ➔ Die große **Stupa von Bodhnath**, das spirituelle Zentrum der in Nepal ansässigen Tibeter | 61
- ➔ **Pashupatinath**, der wichtigste Hindu-Tempel Nepals und für viele Hindus an ihrem Lebensende der Ort ihrer Kremation | 63

NICHT VERPASSEN!

☒ Das Victory-Zeichen haben sie schon gelernt

Diese Tipps erkennt man an der **gelben Hinterlegung**.



Einleitung

Nepals Hauptstadt Kathmandu hat im letzten Jahrzehnt eine dramatische Entwicklung durchlebt. Der Charme der einst so romantisch anmutenden Stadt wird teilweise überlagert von Hektik, Verkehrslärm und dichten Abgaswolken. Das **immense Bevölkerungswachstum** – größtenteils durch Zuwanderung aus den ländlichen Gebieten – hat die Stadt bis an die Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit angefüllt, und in dieser Beziehung unterscheidet sich Kathmandu heute kaum von großen Städten in Indien. Kathmandu ist nicht mehr die himmlische Oase der Ruhe und Einkehr, die die Hippies der 1960er und -70er

Jahre vorfanden, nachdem sie die stressreichen Städte Nordindiens durchreist hatten.

Die weitgehend negative Entwicklung der letzten Jahre und Jahrzehnte ist bedauerlich, denn verborgen hinter dem urbanen Chaos hat Kathmandu so **viel zu bieten**: Die zahllosen engen Gassen der Altstadt sind voll von kleinen Tempeln und Schreinen, vor denen sich zu jeder Zeit Gläubige zum Gebet einfinden. Quirlige Straßenmärkte, randvoll gefüllt mit Obst, Gemüse und dem noch blutigen Fleisch frisch geschlachteter Tiere, setzen einen weiteren „exotischen“ Tupfer. Viele Häuser im alten Stadtkern wirken noch wie aus fernen Jahrhunderten, mit winzigen Fenstern und Türen, die man nur tief gebeugt durchschreiten

Kathmandu Zentrum



0 300 m


■ **Übernachtung**

- 16 Hotel Vajra
- 18 Hotel Shanker
- 19 Hotel Manaslu

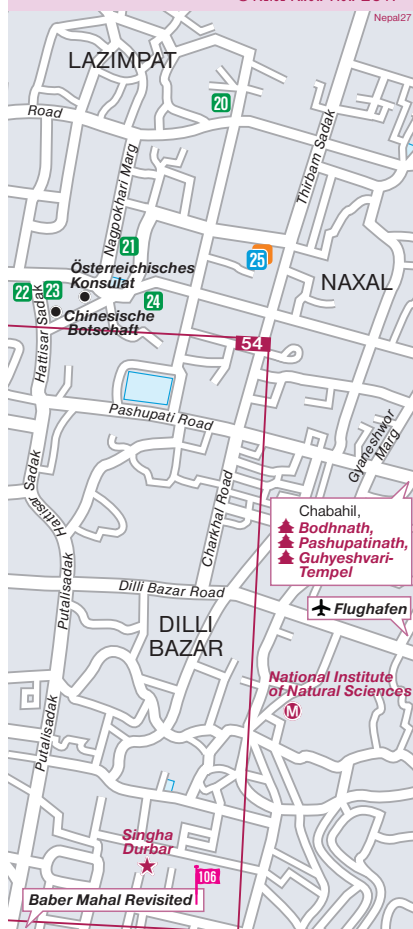
■ **Essen und Trinken**

- 17 Everest Steak House
- 25 Rum Doodle Restaurant

■ **Einkaufen/Sonstiges**

- 20 Cathay Pacific
- 21 The Organic Farmers' Market 1905
- 22 Pakistan International Airlines
- 23 British Airways
- 24 China Southern Airlines

© REISE KNOW-HOW 2017



Nachtleben
25 Rum Doodle Bar

Vom Erdbeben 2015
betroffenes Gebäude

kann. Der Durbar Square, das traditionelle Herzstück der Stadt, mit seinen zahlreichen Tempeln und faszinierenden alten Gebäuden, kann einen stundenlang in seinen Bann ziehen, auch wenn das **Erdbeben von 2015** einige Lücken in die Reihe der Tempel hinterlassen hat.

Natürlich wird auch das Schlendern durch die so sehenswerte Altstadt zunehmend durch motorisierten Verkehr und Menschenmengen erschwert. Oft kommt es zu Verkehrsstaus in den Gassen, wobei sich Fahrräder, Rikschas, Motorräder, Lieferwagen und Privatautos zu einem scheinbar unlösbaren **Chaos aus Blech** verkeilen. Man braucht etwa vier Paar Augen – wie eine hinduistische Gottheit –, um sich sicher seinen Weg durch das Gewühl zu bahnen. Es dauert wahrscheinlich einige Tage, bis man das notwendige Maß an Wachsamkeit und die richtige Ausweichmotorik „erlernt“ hat, die man benötigt, um im Gewimmel zurechtzukommen. Was das Laufen zudem erschwert, ist die Tatsache, dass Nepalesen – vor allem Männer – anderen Passanten kaum ausweichen und es so dauernd zu „**Zusammenstößen**“ von **Fußgängern** kommt. Das andauernde Gerempel ist beinahe schon witzig – wenn man sich erst einmal daran gewöhnt hat und fröhlich mitmacht. Das Gute ist, dass kein Nepalese es böse nimmt, wenn man halb in ihn oder sie hineinläuft. Der ständige ungewollte Körperkontakt auf den überfüllten Straßen und Gassen ist Normalzustand. Glücklicherweise ist seit 2017 das permanente, unnötige **Hupen**, das überall in Südasien Usus ist, unter erheblicher Geldstrafe verboten, und zumindest ist der Verkehr nun akustisch ruhiger geworden.

Wem Kathmandu heute zu aufreibend ist, der kann mehr Zeit in den kleineren Orten des Kathmandu Valley verbringen (z.B. in Bhaktapur, Nagarkot, Banepa oder Dhulikhel). Aber natürlich wird man Kathmandu nicht gerecht, wenn man dort nicht mindestens eine Woche verbringt. Es gibt viel zu sehen und zu bestaunen, die Atmosphäre in der Stadt ist einzigartig, und in den zahlreichen hervorragenden Restaurants kann man sich bestens vom „Sightseeing-Stress“ erholen.

Ankunft auf dem Tribhuvan Airport Kathmandu

Kathmandus Tribhuvan International Airport (Flughafen-Code KTM) ist ein vergleichsweise **kleiner Flughafen**, dafür aber auch sehr übersichtlich. Nach der Ankunft geht es als erstes zur **Passkontrolle**, wo der Einreisestempel in den Pass eingedrückt wird. Für diejenigen ohne Visum steht ein ausgeschilderter Schalter zur Verfügung, an dem die Visa ausgestellt werden. Zuvor muss an Schaltern links vor der Passkontrolle aber zunächst die **Visumsgebühr** bezahlt werden (das gilt natürlich nicht für Reisende, die schon ein Visum haben). Auf derselben Ebene wie die Passkontrolle befindet sich auch eine **Wechselstube**, an der Bargeld und Reiseschecks der wichtigsten Währungen getauscht werden können. Dies ist eine von zwei Wechselmöglichkeiten im Flughafen

(s.u.). Die Kurse liegen etwas unter denen, die man bei Banken in der Stadt erhält.

Hinter der Passkontrolle führt eine Treppe hinunter zu den Gepäckbändern. In letzter Zeit ist der Service im Flughafen verbessert worden und das **Gepäck** kommt sehr schnell auf den Bändern an. Die Wartezeiten sind kurz.

Gleich daneben befinden sich die **Zollschalter**, an denen das Gepäck üblicherweise sehr gründlich untersucht, sprich geröntgt wird. Gelegentlich werden Passagiere zu einer Leibesvisitation in eine Kabine beordert. Passagiere aus Richtung Bangkok, Singapur, Hongkong etc. werden eher inspiziert als solche, die aus Europa einfliegen. Es geht fast ausschließlich um Gold, das in Nepal sehr hohe Preise erzielt und gelegentlich eingeschmuggelt wird.

Hinter den Zollschaltern öffnet sich die **Ankunftshalle**. Auf der linken Seite passiert man noch einmal einen Wechselschalter.

Mit dem Geld in der Tasche lässt sich nun außerhalb der Ankunftshalle ein **Taxi in die Innenstadt oder zu anderen Zielorten** buchen (Schalter von der Ankunftshalle aus kommend rechts außen am Gebäude). Von den Flughafenangeestellten wird man auch gleich dorthin bugsiert. Die Fahrt in den Touristenstadtteil Thamel (6 km) kostet überbeuerte 700 Rs. (bzw. 440 indische Rupien, falls man gerade aus Indien einfliegt und welche übrig hat), zur Freak Street oder dem Durbar Square 800 Rs., nach Bodhnath 700 Rs., nach Patan 800 Rs. und nach Bhaktapur 1200 Rs. Vor den Absperrungen vor dem Flughafen finden sich aber zahlreiche reguläre Stadt-Taxis, die für rund 500 Rs. in die Innenstadt

fahren. Allerdings muss man oft lange handeln, um diesen Nachlass zu bekommen und es ist fraglich, ob sich der Aufwand lohnt. Auf das Einstellen des Taxameters lässt sich hier kein Fahrer ein. Die Flughafenangestellten versuchen zu meist, die Neuan-kömmlinge von diesen Taxis abzubringen, da sie den Airport-Taxis des Flughafens Arbeit zuschanzen wollen (oft bieten sie sogar Unterkünfte an, die ihnen eine Kommission zahlen). Die Airport-Taxis sind i.d.R. geräumige Kombi-Wagen, wenn auch oft in sehr abgetakeltem Zustand, so wie die meisten Taxis in Kathmandu. Die normalen Taxis werden durch Absperrungen vom unmittelbaren Bereich vor der Ankunftshalle ferngehalten, man muss so etwa 20–30 m weiter laufen. Wenn man das Flughafengebäude verlässt, sieht man sie gleich. Per Taxameter, das praktisch kein Taxifahrer einzuschalten bereit ist, würde der Preis ins Touristenviertel Thamel nur ca. 250 Rs. betragen.

Viele **Taxifahrer** betätigen sich **als Schlepper** und versuchen, den Ankömmlingen eine Unterkunft aufzuschwatzen, die ihnen selbstverständlich eine Kommission zahlt. Diese Kommission muss den Preis der Unterkunft für den Kunden nicht unbedingt erhöhen, es kann aber so sein. Zumindest erschwert es das Handeln um einen besseren Preis in den Unterkünften (z.B. in der unterbelegten Nebensaison), weil der Fahrer etwas Geld bekommt. Tipp: Man suche sich eine Unterkunft aus diesem Buch aus und lasse sich dann unbeirrt von allen Ablenkungsmanövern des Fahrers („Das Hotel ist doch schon lange zu!“) zu dem Hotel fahren.

Wer sich schon ein Zimmer in einem der besseren Hotels reserviert hat, kann

vom hauseigenen Wagen **abgeholt werden**. Selbst viele Mittelklasse-Unterkünfte bieten diesen Service, die hochklassigen Hotels ohnehin. Zu diesem Zweck muss bei der Buchung logischerweise Flugnummer, Ankunftstag und Flugzeit angegeben werden. Dann steht ein Angestellter des Hotels mit einem Schild in der Ankunftshalle, auf dem groß und breit der Name des Gastes geschrieben steht. Dieser Service ist allerdings nicht immer kostenlos, evtl. kann er sogar weit teurer sein als ein normales Taxi. Bei der Buchung am besten gleich nach den Kosten einer Abholung fragen.

Falls man Geld sparen möchte, so stehen die komfortablen grünen Busse (Linie 1) der Gesellschaft *Sajha Yatayat*, kurz **Sajha-Busse** genannt, zur Verfügung. Die Busse halten auch am Flughafen und fahren von dort in die Innenstadt (ca. 20 Rs.). Sie enden am New Bus Park in Kathmandu, von dem man allerdings noch mit dem Taxi weiterfahren müsste (z.B. nach Thamel für ca. 150 Rs.). Zu beachten ist, dass die Busse vom Flughafen nicht exakt dieselbe Strecke fahren wie in umgekehrter Richtung (Routenplan von *Sajha Yatayat* siehe in diesem Kapitel „Verkehrsmittel/Busse“).

Geschichte

Kathmandu wurde in der zweiten Hälfte des 10. Jh. von **König Gunakamadeva I.** gegründet. Der Legende nach hatte sich der Monarch (949–1000 n.Chr.) einst einem strengen Fasten unterworfen und inbrünstig zur Göttin Mahalakshmi, der Göttin des Glücks und Wohlstands, ge-

betet. Bald erschien ihm die Göttin im Traum und gebot ihm, am Zusammenfluss von Bagmati und Vishnumati eine neue Stadt zu erbauen. Diese Stelle hatte schon seit grauer Vorzeit als heiliger Ort gegolten. Hier hatte der Weise *Ne Muni*, der Namensgeber Nepals, religiöse Übungen auf sich genommen, und hier versammelten sich angeblich tagtäglich auch Indra, der Regengott, und andere Gottheiten zum spirituellen Stelldichein.

Gemäß den Instruktionen von Mahalakshmi sollte die neue Stadt **Kantipur** („Stadt der Kanti“) heißen und in Form eines Kharg, des heiligen Schwertes der Göttin, angelegt werden. Im Gegenzug versprach Mahalakshmi, so lange selber in der Stadt zu wohnen, bis dort täglich Geschäfte im Wert von 100.000 Rupien getätigt würden! Ein solches Angebot, zumal von der Göttin des Wohlstands persönlich dargeboten, schlägt man schlecht aus, und *Gunakamadeva I.* ließ von Priestern einen verheißungsvollen Zeitpunkt errechnen, an dem der Bau beginnen sollte. Bald darauf verlegte der König seinen Sitz von Patan nach Kantipur.

Nach der Errichtung des Kashtamandap (wörtl. „Hölzerne Pagode“) wahrscheinlich im Jahr 1596 geriet der alte Name zunehmend in Vergessenheit und wurde durch „Kathmandu“ ersetzt, eine Verfremdung von „Kashtamandap“.

Bevölkerung

Kathmandu florierte – wer hätte es bei der wohlwollenden Protektion Mahalakshmis auch anders erwartet – und zog Bewohner aus dem weiteren Umfeld an. Anfang des 19. Jh. hatte die Stadt ca. 50.000 Einwohner, um 1875 waren es 108.000. Bei der letzten Volkszählung im Jahr 2011 wurden knapp **1,8 Mio. Einwohner** in der Stadt gezählt, womit sich die Bevölkerung in den letzten zwanzig Jahren fast verdreifacht hat. Ohnehin muss man heute mit über 2 Mio. Menschen rechnen. Es ist, als würde die Bevölkerung von Berlin von heute ca. 3,5 Mio. in zwanzig Jahren auf über 10 Mio. anwachsen – ein Alptraum für Städteplaner, Soziologen, den Arbeitsmarkt und auch die Polizei.

Kathmandu, das mit Abstand größte Handels- und Kommunikationszentrum des Landes, zieht zahlreiche verarmte **Bergbewohner** an sowie viele Tausende **Inder**, die von der Statistik weitgehend unerfasst bleiben. Die Bergbewohner verdingen sich als Arbeiter, Kulis, Rikschafahrer oder in der Tourismusindustrie. Die Inder stammen zum größten Teil aus der bitterarmen Unterschicht der Bundesstaaten Bihar und Uttar Pradesh und arbeiten als kleine Markthändler, oder sie kommen aus Rajasthan und sind Angehörige der Marwaris, einer betuchten Händlerkaste.

Angesichts dieses Zustroms fühlen sich die Ureinwohner des Kathmandu-Tales, die **Newar**, fast überrollt – die Folge sind Ressentiments gegenüber den Zuwanderern. Heute sind weniger als die Hälfte der Bewohner Kathmandus Newar.

☐ Die rote Hanuman-Statue markiert den Eingang zum alten Königspalast und wird von vielen Gläubigen besucht. Einige legen ein paar Münzen oben vor der Statue ab, die dann manchmal von Lausbuben stibitzt werden

Orientierung

Kathmandu liegt auf 85°19' östlicher Länge und 27°43' nördlicher Breite in einer Höhe von **ca. 1300 m ü.N.N.** An seiner Westseite wird es vom Vishnumati-Fluss flankiert, an seiner Südseite vom Bagmati, der auch die Grenze zur Nachbarstadt Patan bildet. Die Gesamtfläche beträgt 395 km².

Kathmandu liegt in einer Talsenke, dem sogenannten **Kathmandu Valley**, das ringsum von Bergen umgeben ist. Diese erreichen Höhen von mehr als 2700 m und bilden eine Art natürlichen Schutzwall – so erlebt man oft bei Ausflügen während der Regenzeit, dass es beispielsweise in Dhulikhel oder Godavari, am Rande des Tales, fürchterlich schüttet, wohingegen Kathmandu trocken bleibt.

Das kommerzielle Herz der Stadt bildet die relativ moderne **New Road** mit ihren zahlreichen Geschäften und Restaurants. Die New Road befindet sich nur eine oder zwei Minuten Fußweg östlich des ursprünglichen Stadtzentrums, des Durbar Square (die Bewohner Kathmandus nennen ihn Hanuman Dhoka) mit seinem alten Königspalast. Der **Durbar Square** ist Kathmandus herausragende Sehenswürdigkeit, eine faszinierende Ansammlung jahrhundertalter Tempel und Schreine, die aber irgendwie voll im Leben des 20. Jh. integriert scheinen – die Tempel dienen Fußmüden als Rastplatz, Markthändlern als Gemüselager und den zahlreichen Souvenirhändlern als Verkaufsstand (mehr zum Durbar Square siehe auch gleichnamiger Abschnitt).



ktm217 rk

Nördlich und südlich des Durbar Square erstreckt sich die **Altstadt**, die in ihrer heutigen Struktur seit dem 16. Jh. besteht. In nördlicher Richtung erreicht man – durch enge Gassen voller Menschen und Tiere – die Touristenstadtteile **Chhetrapati** und **Thamel** (Laufzeit ca. 15 bzw. 20 Min.).

Nur eine Gehminute entfernt, zwischen Durbar Square und New Road in südlicher Richtung abzweigend, befindet sich die legendenumwobene **Freak Street**, einst – nomen est omen – Hippie-Unterschlupf, heute ein halbwegs ruhiges Low-Budget-Hotelviertel. Der eigentliche Name der Straße ist Jhochhen Tole, doch der scheint heute fast vergessen.

Westlich des Durbar Square zweigt **Maru Tol** ab, eine schmale Straße, die zu Hippie-Zeiten Pie Alley bzw. Pig Alley hieß. Das beruhte auf den vielen Schweinen, die die Gegend durchstöberten bzw. auf den Kuchenläden (*pie shops*), die im Viertel aus dem Boden schossen. Heute gibt es dort weder Schweine noch Kuchen, nur noch ein paar kaum empfehlenswerte Billigabsteigen.

An ihrem Ostende mündet die New Road in die **Kantipath** („Weg der Kanti“), eine der wichtigsten Nord-Süd-Verkehrsadern. Hier gibt es einige Geschäfte, Hotels und Restaurants. Parallel dazu, aber etwas weiter östlich, befindet sich der **Durbar Marg** („Weg zum Königshof“), der so etwas wie Kathmandus bescheidener Versuch einer „Prachtstraße“ darstellt. Hier sind noble Hotels und Restaurants sowie zahlreiche Büros von Reise- und Fluggesellschaften vertreten (Details s.u. „Wichtige Stadtteile“).

Einen der wichtigsten Orientierungspunkte, etwa auf halbem Wege zwischen New Road und Durbar Marg gelegen, bildet der **Rani Pokhri** („Teich der Königin“), ein rechteckiger, künstlich angelegter Teich, in dessen Mitte sich ein Pavillon befindet. An der Ostseite des Teiches steht weithin sichtbar ein Glockenturm, der **Ghantaghar** (wörtl. „Uhrhaus“).

Informationen

■ Reichlich Informationen bieten die freundlichen Angestellten des **Tourist Service Center**, eine Straße südlich des City Bus Park, an der Ostseite des großen Rasenplatzes namens Tundikhel gelegen; die Straße heißt Bhrikuti Mandap Marg, auf englischen Karten oft „Exhibition Marg“ genannt. Hier kann man sich beraten lassen und sich Broschüren aushändigen lassen. Tel. 01-4256909, 01-4256229, www.welcomenepal.com. Geöffnet Mo bis Do 9–17 Uhr, Fr 9–15 Uhr. In den Wintermonaten Dez. bis Jan. schließt das Büro Mo bis Do um 16 Uhr.

■ Angeschlossen ist auch die **Tourist Police**, die sich speziell mit den Klagen von Touristen beschäftigt. Tel. 01-4247041. Geöffnet So bis Fr 8–18 Uhr, an Feiertagen 10–17 Uhr.

■ **Landesweiter Notruf: 1144**

■ Falls man speziellere touristische Informationen benötigt, könnte man noch beim **Ministry of Tourism, Culture and Civil Aviation** vorsprechen. Adresse: Singha Durbar, Kathmandu 44600, Tel. 01-421992, www.tourism.gov.np.

■ Im **Tribhuvan Airport** befindet sich ein Informationsschalter, der nach Ankunft eines Fluges besetzt sein sollte; Tel. 01-4470537. In der Ankunftshalle wird einem hin und wieder gleich nach Ankunft eine Ausgabe des kostenlosen Magazins „**Nepal Traveller**“ (Facebook: NepalTravellerDigital) ausgehändigt, das recht informativ ist, sowie ein Stadtplan von Kathmandu. Das Magazin liegt auch in den besseren Hotels aus.

☒ Radfahren kommt auch bei der lokalen Bevölkerung immer mehr in Mode

Verkehrsmittel

Fahrräder

Bis vor 10 oder 15 Jahren war das Fahrrad noch das angenehmste Verkehrsmittel in Kathmandu. Mit dem enorm angestiegenen Verkehr und der damit einhergehenden **Luftverschmutzung** ist es jedoch in der Innenstadt und auf den viel befahrenen Ausfallstraßen nur noch bedingt zu empfehlen. Auf den größeren Straßen (z.B. in Richtung Bhaktapur oder Patan) wird man oft mit giftigen Abgaswolken konfrontiert. Die schlimmsten Verursacher sind die zahlreichen mit Diesel betriebenen Fahrzeuge. Man kann sich vielleicht damit trösten, dass die Luftqualität in den letzten Jahren tatsächlich besser geworden ist. Das liegt

an der Abschaffung der dieseltreibenden dreirädrigen Motor-Rikschas und daran, dass die Tempos (Minibusse) mittlerweile von Diesel auf Elektrobetrieb umgestellt wurden. Trotzdem gibt es noch genügend Diesel-Lkw, die die Luft malträtiert.

Zum Schutz vor Emissionen kann man sich in einer Drogerie für ein paar Rupien eine **Atemschutzmaske** zulegen. Diese hilft auch gegen den Staub, der besonders in der heißen Jahreszeit (März bis Mai) aufgewirbelt wird.

Fahrräder lassen sich für 200–250 Rs./Tag ausleihen, Mountainbikes, je nach Machart, kosten 800–2000 Rs./Tag, inklusive Sturzhelm. Zahlreiche **Verleiher** finden sich in Thamel, in der Freak Street oder am Durbar Square. Anzuraten ist in jedem Fall eine vorhergehende Prüfung des Gefährts, um anschließend etwaige Ersatzforderungen des Vermie-

ktm280 rk



ters für Schäden, die man nicht zu verantworten hat, auszuschließen.

Mit dem Fahrrad lassen sich **alle Sehenswürdigkeiten** Kathmandus leicht besichtigen, ebenso die meisten Orte innerhalb des Kathmandu Valley. Soll die Fahrt in die hoch gelegenen Randgebiete des Tales führen (z.B. Nagarkot, Kakani usw.), ist unbedingt ein Mountainbike zu empfehlen.

Taxis

Wer es bequemer und zeitsparender mag, sollte auf Kathmandus preiswerte Taxis zurückgreifen.

Die Taxis erkennt man an dem gelben „**Taxi**“-Schild auf dem Dach. Die meisten Taxis sind ziemlich winzige japanische Wagen in mehr oder minder gutem Zustand. Wer längere Fahrten vorhat, sollte sich ein robust aussehendes Fahrzeug auswählen. Und auch bei den Taxis ist eine Sitzprobe zu empfehlen: Einige sind so flach gebaut, dass der Kopf permanent gegen die Wagendecke drückt, was bei Schlaglöchern schmerzhaft sein kann.

Die Taxis sind mit elektronischen **Taxametern** ausgestattet, nur dienen diese eher zur Zierde, denn so gut wie kein Taxifahrer lässt sich darauf ein, nach Taxameter zu fahren. Von den wenigen Fahrern, die es tatsächlich einschalten, haben die meisten das Taxameter getuned, sodass es einen **höheren Fahrpreis** an-

zeigt als erlaubt. Der offizielle Grundpreis liegt bei 14 Rs., und dieser gilt bis zu einer Fahrtstrecke von 500 m; jeder Kilometer danach kostet je nach zurückgelegter Entfernung ca. 30–50 Rs. – je länger die Strecke, desto geringer der Kilometerpreis. Da man ohnehin den Fahrpreis aushandeln muss, sollte man einen Preis von ca. 50 Rs./km einkalkulieren, damit liegt man sehr gut. Vor einer Fahrt sollte man sich also immer kundig machen, wie lang die Fahrstrecke ist. Bei den Ortsbeschreibungen im Buch beachte man daher die Entfernungsangaben ab Kathmandu. Benzinpreiserhöhungen haben unweigerlich höhere Kilometertarife zur Folge. Derzeit kostet ein Liter Benzin ca. 100 Rs.

Lässt man sich von Kathmandu in einem Ort des Kathmandu Valley absetzen, so ist in der Regel die **Hin-** als auch **Rückfahrt des Fahrers** zu bezahlen, da der Fahrer ansonsten mit hoher Wahrscheinlichkeit leer zurückfahren muss. Wartezeiten – z.B. wenn man von Kathmandu nach Bhaktapur fährt, dort Besichtigungen macht und wieder zurück zum Ausgangspunkt fährt – sollten mit ca. 200 Rs./Std. berechnet werden.

Eine Tabelle mit den jeweils **aktuellen Taxigebühren** findet sich unter www.taxiautofare.com/np/taxi-fare-card/Kathmandu-Taxi-fare.

Busse

Zwar verkehren in Kathmandu eine ganze Reihe verschiedener Busarten, diese sind aber alles andere als empfehlenswert. Oft sind sie so **überfüllt**, dass der beste Platz der auf dem Trittbrett ist – falls frei. Ein besonderes Unikum sind

☐ Im Stehen hält es sich besser nach Kunden Ausschau

die dreirädrigen, winzigen **Minibusse**, die vielerorts kursieren – man steigt als Mensch ein und kommt als Sardine wieder heraus. Die besten und geräumigsten Busse sind die der *Sajha Yatayat*, die auf vier Routen durch die Stadt touren. Der Streckenplan findet sich unter www.sajhayatayat.com.np/route.php.

Fahrrad-Rikschas

Noch immer tun Hunderte von Fahrrad-Rikschas ihren Dienst in Kathmandu, die eine exotische Möglichkeit bieten, die Stadt zu besichtigen – zumindest für den, der oben sitzt. Das Fahren einer Rikschas ist eine mühselige Arbeit, vor allem in den mit Schlaglöchern übersäten

Gassen der Altstadt. Infolgedessen sind die Rikschas **relativ teuer**: So kostet z.B. die Strecke New Road – Thamel für Touristen ca. 100–150 Rs., mit dem Taxi (wenn man richtig handelt und „Einheimischenpreise“ bekommt) ist es etwa genau so viel. Viele Rikschafahrer zielen auf Touristen als Fahrgäste ab, da sie bei ihnen mindestens **doppelt so viel** kassieren wie bei Einheimischen. Handeln! Ein Rikschafahrer verdient, wenn er nur mit Einheimischen fährt, ca. 300 Rs. am Tag – daraus kann man etwa ermes- sen, wie preiswert eine einzelne Fahrt sein müsste.

Übrigens: Wer früh aufsteht, kann erleben, zu welchen anderen Transport- zwecken die Rikschas eingesetzt werden: Gegen 7 oder 8 Uhr lassen einige Metz-

ktm232 rk



ger Büffelinnereien und andere Köstlichkeiten auf den Rikschasitzen transportieren.

Mietwagen/Selbst fahren

Einige Tophotels bieten einen Mietwagen-Service **mit Fahrer**, der mit mindestens 100 US\$/Tag zu Buche schlägt. Vom **Selbstfahren** ist **eher abzuraten**, dies gilt vor allem für jene Leute, denen asiatische Verkehrsverhältnisse noch weitgehend fremd sind. Unfälle mit Sach-, aber vor allem Personenschäden können unangenehme Folgen nach sich ziehen. Bei **Sachschäden** rottet sich schnell ein ganzes Dorf zusammen, um Schadensersatz zu fordern; **tödliche Verkehrsunfälle** haben meist tumultartige, hochbrisante Szenen zur Folge. Wie in den meisten Drittweltländern ist der Fahrer besser beraten, **so schnell wie möglich weiterzufahren** und sich auf der nächsten Polizeiwache zu stellen als sich der Selbstjustiz der Einwohner auszusetzen.

So weit der **Extremfall**, der hoffentlich nie eintritt. Wer selber fahren will, findet Mietwagen bei **9** Sixt am Durbar Marg (gegenüber Annapurna Hotel, s. Karte S. 77), geöffnet Mo–Fr, So und an Feiertagen 9–18 Uhr (Sa geschlossen). Der preiswerteste Wagen ist ein Ford Figo zu 161 US\$/Tag, mit Streckenlimit von 100 km; darüber hinaus wird es teurer. Tel. 01-2199998, www.sixt.com.

☐ Eine zentrale Gasse im Durbar Square von Kathmandu wird von Souvenirhändlern in Beschlag genommen

Sehenswertes in der Stadt

Durbar Square

Erdbebenschäden!

Durch das Erdbeben von 2015 wurden einige Tempel des Durbar Squares **komplett zerstört**, und viele Gebäude sind stark lädiert. Der Königspalast wurde 2017 renoviert, und es ist vor Ort zu klären, ob er bereits wieder besucht werden kann. Es gibt Pläne, die zerstörten Tempel wieder aufzubauen.

Der Durbar Square ist zweifellos Kathmandus wichtigste Sehenswürdigkeit, ein wundervolles Sammelsurium von **Tempel- und Palastanlagen** auf engstem Raum. Diese wurden von 1972 bis 1975 aus Anlass der Thronbesteigung König *Birendras* von der UNESCO restauriert. „Durbar“ (sprich: Darbar) heißt so viel wie „Königshof“, und das Zentrum des Durbar Square ist der alte Königspalast, der **Royal Palace**. Die Einheimischen nennen den Platz auf Newari Hanuman Dhoka oder „Hanuman-Tor“, nach der Hanuman-Statue, die den Zugang zum Palast bewacht.

Ein Rundgang durch den Durbar Square könnte gut an der genannten **Hanuman-Statue** vor dem alten Palast beginnen. Die Statue stammt aus dem Jahr 1862 und sollte den Palast vor Unheil und Feinden schützen. Hanuman, der listige und kampfstärke Affengott und

Held des Hindu-Epos Ramayana, war der Lieblingsgott hinduistischer Krieger, die sich von ihm Unbesiegbarkeit erhofften. Die Statue ist bis zur Unkenntlichkeit mit Sindur, einer roten Paste, beklebt, die Gläubige zur Huldigung anbrachten. Der Statue ist eine Art rotes Gewand umgehängt, das regelmäßig gewechselt wird. Der Schirm (*Chatra*) oben, der ihr Schatten spendet, wird einmal im Jahr ausgetauscht. Den ganzen Tag kommen Hindus zur Statue, um sie einige Male im Uhrzeigersinn zu umlaufen – eine Praxis, die *Parikrama* genannt wird – und davor zu beten. Mancher berührt den Sockel mit der Stirn.

Etwas weiter nördlich des Hanuman ist an der Palastwand eine **Steintafel** aus dem 17. Jh. mit mysteriösen Inschriften

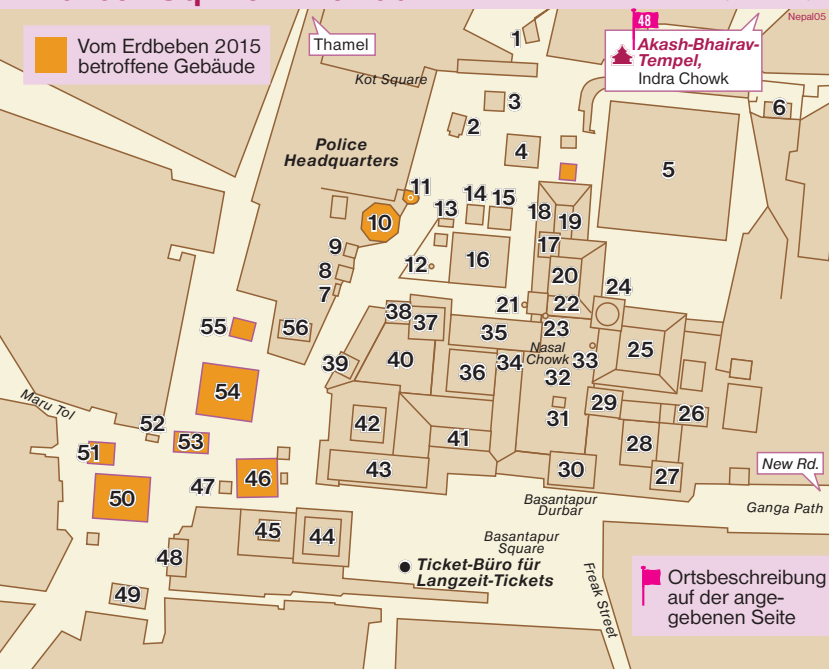
in 15 Sprachen angebracht. Der Legende nach wird aus dem Wasserhahn, der bei der Tafel angebracht ist, Milch fließen, sobald jemand die Inschriften entziffert. Gemäß einer anderen Überlieferung enthalten die Inschriften codierte Hinweise zu einem Schatz, den König *Pratap Malla* im Mohan Chowk (s.u.) vergraben haben soll.

Gleich hinter der Hanuman-Statue befindet sich das **Goldene Tor** zum alten Königspalast, flankiert von zwei steinernen weißen Löwen. Auf dem rechten reitet Shiva, das Schwert bedrohlich in der Hand, auf dem linken seine Gemahlin Parvati. Das Goldene Tor wurde 1810 aus Hunderten alter eingeschmolzener Messing-Inschriften gefertigt. In der Mitte über dem Tor befindet sich ein

ktm168 rk



Durbar Sq. Kathmandu



Bildnis Krishnas mit Arjuna und Vishvarupa, eine Szene aus dem Hindu-Epos Mahabharata. Links daneben ist Krishna mit zwei seiner Lieblings-Gopinis (Kuhhirtinnen) zu sehen, *Rukmini* und *Satyabhama*. Rechts sieht man einen König mit seiner Frau. Die Gesichtszüge des Königs sollen *Pratap Malla* nachempfunden sein.

Gleich links hinter dem Tor, das heute von Touristen nicht mehr passiert werden darf, steht eine schwarze **Marmorstatue von Narasinha**, die gerade einen Dämon zerfleischt, eine Halb-Mensch-halb-Löwe-Inkarnation Vishnus. Die

Statue stammt ursprünglich wahrscheinlich aus Indien und wurde 1673 von *Pratap Malla* an ihrem jetzigen Platz aufgestellt. Dadurch wollte er den Gott beschwichtigen, den er glaubte beleidigt zu haben, indem er einst als *Narasinha* verkleidet durch den Königshof getanz war.

Rechts neben der Statue schließt sich der **Gaddi Baithak** an, wörtlich der „Sitzungssaal des Zepters“, eine Audienzhalde der Malla-Könige. Sie war in ihrer heutigen Form 1908 von Premierminister *Chandra Shamsheer Rana* in Auftrag gegeben worden, der höchst beeindruckt

- | | |
|--|--|
| 1 Mahendreshvar-Tempel | 29 Kirtipur Tower |
| 2 Kotilingeshvar-Mahadev-Tempel | 30 Basantapur Tower |
| 3 Mahavishnu-Tempel | 31 Krönungsplattform |
| 4 Kankeshvar-Shiva-Tempel | 32 Nasal Chowk |
| 5 Taleju-Tempel | 33 Nataraja-Tempel |
| 6 Tana Deval | 34 Tribhuvan Museum |
| 7 Great Bell | 35 Hanuman Dhoka Durbar Museum |
| 8 Vishnu-Tempel | 36 Dak Chowk |
| 9 Saraswati-Tempel | 37 Degu-Taleju-Tempel |
| 10 Krishna-Tempel | 38 Sveta Bhairav |
| 11 Great Drums | 39 Bhagwati-Tempel |
| 12 Säule des Königs Pratap Malla | 40 Masan Chowk |
| 13 Kala Bhairav | 41 Lam Chowk |
| 14 Indrapur-Tempel | 42 Huluche Chowk |
| 15 Vishnu-Tempel | 43 Gaddi Baithak |
| 16 Jagannath-Tempel | 44 Kumari Chowk |
| 17 Mohan Tower | 45 Kumari Bahal |
| 18 Mehrsprachige Steininschrift | 46 Trailokya-Mohan-Narayan-Tempel |
| 19 Sundari Chowk | 47 Garuda-Statue |
| 20 Mohan Chowk | 48 Kabindrapur-Gebäude |
| 21 Hanuman-Statue und
Hanuman Dhoka (Tor) | 49 Sinha (Singh) Sattal |
| 22 Gaddi Baithak | 50 Kashtamandap (Maru Sattal) |
| 23 Narasinha-Statue | 51 Bimaleswor-Shiva-Tempel |
| 24 Pancha Mukhi Hanuman | 52 Ashok-Binayak-Tempel
(Maru-Ganesh-Schrein) |
| 25 Mul Chowk | 53 Lakshmi-Narayan-Tempel |
| 26 Bhaktapur Tower (Lakshmi Bilas) | 54 Maju Deval |
| 27 Patan Tower (Lalitpur Tower) | 55 Narayan-Tempel |
| 28 Lohan Chowk | 56 Shiva-Parvati-Tempel |

von einem Besuch in London zurückgekehrt war – daher die viktorianisch beeinflusste Bauweise.

Der große Innenhof, an dessen Nordseite der Gaddi Baithak liegt, nennt sich **Nasal Chowk**, „Tanz-Hof“. Der Name stammt von einer der Bezeichnungen für Shiva, Nacheshvara, „Gott des Tanzes“. In diesem Hof fanden in früheren Jahrhunderten königliche Theater- und Tanzdarbietungen statt, und auch die Proben dafür wurden hier abgehalten. Beginnend mit der Shah-Dynastie wurden hier auch die Könige gekrönt, eine Zeremonie, die zuvor im benachbarten

Mul Chowk vonstatten ging. Mitten im Nasal Chowk befindet sich eine Plattform, die in ihrer heutigen Form seit 1826 besteht. Darauf wurde 1975 König *Birendra* gekrönt, und aus Anlass der Indra Jatra (siehe Kapitel „Feste und Feiertage“) wird die Figur des Gottes Indra aus dem benachbarten Degu-Taleju-Tempel hierher gebracht.

Blickt man nun von der Plattform in Richtung Gaddi Baithak, sieht man **zwei Türme** darüber hinausragen. Der westliche davon ist der Agam Chen, der den Privatschrein der Malla-Könige beherbergt, der östliche ist der des Pancha-



Mukhi-Hanuman-Tempels, des „Tempels des fünfgesichtigen Hanuman“, errichtet im Jahr 1655.

An der Nordseite des Nasal Chowk liegt der **Mohan Chowk**, der Hof mit den Wohngebäuden der Malla-Könige, erbaut 1649 unter *Pratap Malla* und im Jahr 1822 unter *Birendra Bikram Shah* erneuert. Nördlich dieses Hofes befindet sich ein weiterer, der kleine **Sundari Chowk**, der „Hof der Schönheit“.

Nordöstlich des Nasal Chowk folgt der **Mul Chowk** oder „Haupt-Hof“. Dieser ist der Hausgöttin der Malla-Könige geweiht, der blutrünstigen Taleju Bhavani, der dort auch Tieropfer dargebracht wurden. Darüber hinaus diente der Hof zahlreichen religiösen Feierlichkeiten und auch der Ernennung von Ministern oder Hochzeitsfeiern als Austragungsort.

An der Südseite des Nasal Chowk führt eine Passage in einen weiteren Hof, den **Lohan Chowk**, der von einem Gebäude namens Vilas Mandir (etwa „Tempel des göttlichen Dramas“) umgeben ist. Über dessen vier Ecken erhebt sich jeweils ein Turm: der **Kirtipur Tower**, der **Bhaktapur Tower**, **Patan** oder **Lalitpur Tower** und – als wichtigster – der **Basantapur Tower**. Das Entstehungsdatum des gesamten Komplexes ist etwas unklar, so trägt beispielsweise die untere Hälfte des 30,5 m hohen Basantapur-Turmes Inschriften aus der Zeit vor

1630, der obere Teil wurde aber erst im Frühjahr 1770 fertiggestellt – daher auch der Name: „Basanta“ ist Nepali/Sanskrit für „Frühling“. Die anderen Türme wurden nach den Städten benannt, die ihren Bau finanzierten. Das sollte die Einigkeit des zu jener Zeit gerade geeinten Nepals unter Beweis stellen. Durch das Erdbeben fielen Teile der Türme ein, und 2017 gaben sie teilweise ein etwas desolates Bild ab.

Nach dem Besuch der Palastanlage bietet sich ein Blick ins angeschlossenen Museum an. Rechts vom Eingang zum Palast führt eine kleine Treppe zum **Hanuman Dhoka Durbar Museum**. Das Museum war ursprünglich angelegt, um das Leben König *Tribhuvans* zu dokumentieren und hieß folglich *Tribhuvan Museum*; mit der Abschaffung der Monarchie wurde der königliche Namen jedoch fallen gelassen. Das Museum zeigt Ausstellungstücke zur **Shah-Dynastie**, die 2006 gestürzt wurde, und Exponate, die Nepals Wandel von absoluter Monarchie zur Demokratie dokumentieren. Aufgrund der Renovierungsarbeiten sollte man sich vor Ort erkunden, ob das Museum geöffnet ist. Der Eintrittspreis ist üblicherweise im Ticket zum Durbar Square mit enthalten.

Verlässt man den Palastkomplex wieder durch das Goldene Tor (oder vom Museum aus), so liegt wenige Meter vor dem Ausgang der rostrote **Jagannath-Tempel**, dessen Ursprung auf das Jahr 1563 zurückgeht. In seinem Allerheiligsten beherbergt der Tempel einen Schrein des Chaturmurti Vishnu, des „Viergestaltigen Vishnu“. Der Name „Jagannath“ („Herr der Welt“) ist eine weitere Bezeichnung für Vishnu. (Von dem Wort leitet sich auch die englische Vokabel

☐ Sadhus sind eigensinnige, oft auch exzentrische Figuren am Rande der hinduistischen Gesellschaft – im Idealfall fromme und genügsame Wanderasketen oder Einsiedler, nicht selten aber auch geldhungrige „Show-Sadhus“, die ein großes Publikum und gute Verdienstmöglichkeiten suchen

„Juggernaut“ für „Götze“ oder „Moloch“ ab). Das interessanteste Merkmal des Tempels sind die an den Stützstreben des Dachs angebrachten erotischen Holzschnitzereien, die ihren Ursprung im Tantra-Kult haben.

Westlich des Jagannath-Tempels ragt eine Säule in den Himmel, auf deren oberem Ende bis zum Erdbeben eine **Statue Pratap Mallas** thronte. Das Erdbeben stieß den König vom Sockel, und derzeit ist die Säule „unbesetzt“.

Wenige Meter südwestlich davon, versteckt hinter einem Gitter, befindet sich der gut 4 m hohe **goldene Kopf des Sveta Bhairav**, des „Weißen Bhairav“. Dieser wird nur zum Indra-Jatra-Fest den Blicken der Öffentlichkeit preisgegeben, und dann fließt aus seinem Mund fassweise Reisbier, von dem die Festteilnehmer so viel wie möglich zu erheischen suchen.

Das Gegenstück des Weißen Bhairav, der Schwarze Bhairav oder **Kala Bhairav**, ist ein ca. 3 m hohes buntes Wandfresko, das den Gott in seiner Schwertschwingenden, furchterregenden Form darstellt. Viele Gläubige halten für ein kurzes Gebet davor inne, um dann weiter ihren Geschäften nachzugehen. Der Legende nach wurde der Kala Bhairav auf dem Berg Nagarjun gefunden und im 17. Jh. von **Pratap Malla** an seinen jetzigen Standort gebracht. In der Folgezeit mussten Hofangestellte ihren Loyalitätseid darauf schwören, und Zeugen legten ihre Aussagen davor ab. Wer im Angesicht des Schwarzen Bhairav log, wurde von ihm mit dem Tode bestraft!

Am äußeren Nordostende des Durbar Square steht das imposanteste Bauwerk des Komplexes, der 1564 unter **Mahendra Malla** erbaute **Taleju-Tempel**. Die-

ser überragt mit seinen 35 m alle anderen Bauwerke und besticht durch seine Bauweise: Auf einen fünfstufigen Sockel wurde ein filigran verziertes dreistöckiges Dach gesetzt. Der Tempel, der höchste des Kathmandu-Tals, sollte die Macht der Göttin Taleju Bhavani darstellen, der die Malla-Könige bevorzugt huldigten. Taleju Bhavani ist eine eigentlich südindische Manifestation der Göttin Durga oder Kali, deren Einfluss im 14. Jh. nach Nepal gelangte. Der Göttin, die nie ein gutes Blutmahl verschmähte, wurden auch Menschenopfer dargebracht; in Indien trieben bis ins 19. Jh. die Thags ihr Unwesen, die im Namen von Bhavani mordeten und plünderten und einen Teil ihrer Raubbeute der Göttin stifteten. Der Eintritt in den Tempel ist nur Nepalesen zur Zeit der Durga Puja gestattet.

Weiter westlich am Durbar Square finden sich die kläglichsten Überreste eines **Krishna-Tempels** (auch *Chyasilin Dega* genannt), der unter **Pratap Malla** im Jahr 1637 errichtet wurde. Durch den Bau versuchte **Pratap** – er war damals noch Prinz –, seine Ehre wiederzuerlangen, die er nach einer fehlgeschlagenen Attacke auf **Patan** in den Augen vieler verloren hatte. Er widmete den Tempel seinen zwei Frauen und ließ im Inneren einen Schrein errichten, dessen Figuren sowohl sein Antlitz als auch die Gesichtszüge seiner Gemahlinnen aufweisen. Gegen das Erdbeben hatte der filigrane kleine Tempel keine Chance; er fiel komplett in sich zusammen. Der Tempel lebt in Fotos weiter, unter anderem einem bekannten Bild, auf dem der langjährige König von Thailand, Bhumipol, in dem Tempel steht und von dort aus den Königspalast fotografiert.



ktm225 rk

Etwas nördlich des Tempels sieht man zwei mit Büffel- und Ziegenfell bespannte **Trommeln**, denen zum Fest Durga Puja Blut geopfert werden muss. Dazu werden Ziegen und Büffel mit einem einzigen Schlag enthauptet. Südlich des Krishna-Tempels befindet sich eine Art Riesentrommel, deren Klang die bösen Geister fernhalten soll und die speziell zur Durga Puja geschlagen wird. Während des Erdbebens wurden die Trommeln teilweise zerstört.

Geht man von hier weiter in südliche Richtung, verlässt man den eigentlichen Durbar Square. Links steht ein Gebäudekomplex namens **Masan Chowk** oder „Kremationshof“. Diese Bezeichnung deutet darauf hin, dass sich hier einst die Stadtgrenze Kathmandus befunden haben muss, da Kremationen traditionellerweise am Rand der Stadt stattfanden. Das an dieser Stelle stehende Gebäude weist unten einige Souvenirläden auf, oben herrliche holzgeschnitzte Fenster. Aus diesen sahen früher die Könige hi-

naus und beobachteten das Treiben ihrer Untertanen.

Die Fenster zeigen aber auch auf den **Shiva-Parvati-Tempel** gegenüber, der Ende des 18. Jh. auf einer schon vorhandenen Plattform – wahrscheinlich einer Tanzbühne – errichtet wurde. Aus einem Fenster an der Südseite des Tempels blicken die Hausherrn des Bauwerks ins Freie: die weißen, etwas grob geschnitzten Figuren von Shiva und Parvati, die – aus der Entfernung betrachtet – verblüffend lebensecht erscheinen.

Südwestlich sieht man die Ruine eines weiteren Shiva-Tempels, des Maju Deva, errichtet 1690. Bis zu seiner Zerstörung durch das Erdbeben war der Tempel ein beliebter Rastplatz, zahlreiche Besucher erklommen die hohe Treppe und ruhten sich im Schatten seines Daches aus. So war es auch am Tag des Erd-

☐ Der Eingang zum alten Königspalast wird von Steinfiguren als auch von Soldaten bewacht